

Bildung vor dem Bildschirm

Wie hat die Pandemie die Bildung und das Lernen verändert? Bildungsexpertinnen Barbara Kluger-Schieder, Nadja Bergmann und Elisabeth Anna Günther klären auf. **VON ROXANNA SCHMIT**

» Eine Rückkehr zu den „alten Zeiten“ wird es laut Barbara Kluger-Schieder, Leiterin der Bildungseinrichtungen der Wirtschaftskammer Wien, nicht geben: „Corona bedeutet seit über zwei Jahren ein Leben und Arbeiten in einem rasanten Veränderungstempo.“ Wie in den meisten Bereichen kam es nämlich auch in der Erwachsenenbildung zu Anpassungen. Aus persönlichen Treffen wurden Video-Calls und auch die Lern-Tools verlagerten sich ins Digitale. Nun wird öfter mit YouTube und Google Search gelernt.

Die neue Normalität des Homeoffice und Distance Learnings soll in Zukunft teils erhalten bleiben. Die im Auftrag von Wifi Wien von der österreichischen Gesellschaft für Marketing (OGM) 2021 durchgeführte Umfrage zeigt, dass dieses Format ein bis zwei Tage pro Woche weitergeführt werden soll. Reine Online-Kurse werden jedoch selbst von unter 30-Jährigen abgelehnt. Die Gründe: fehlende soziale Interaktion und mangelnde Motivation sowie Konzentration beim Online-Lernen. Bevorzugt werden hier hybride Formate (Wahl zwischen vor Ort oder online) und Blended Learning (Kurse finden teils vor Ort und teils online statt).

Der Mangel an technischem Verständnis und Ausstattung, war eines der größten Herausforderungen des Online-Learnings. „Die digitalen Kompetenzen müssen gestärkt werden“, meint Kluger-Schieder. „Anforderungen an Grundkompetenzen steigen stetig. Quellenkritik, der Umgang mit technischen Geräten und Datensicherheit gehören da dazu“, meint Nadja Berg-

Zoom und Distance Learning: Zukunft der Bildung?

mann von der L&R Sozialforschung. Durch den digitalen Wandel sollen auch neue Berufsprofile entstehen oder bestehende Berufe sich weiterentwickeln, meint Elisabeth Anna Günther, „Forscherin am Institut für Lehrer*innenbildung der Universität Wien“: „Man merkt jetzt schon, dass im Arbeitsalltag digitales Wissen unabdinglich ist. Es werden Leute gebraucht, die gut mit der neuen Technik umgehen können.“ Seitens der Lehrenden soll der Fokus mehr auf (Online-)Didaktik, E-Moderation und der Gestaltung virtueller Räume gerichtet werden. „An der digitalen Transformation führt heute kein Weg mehr vor-

bei. Wer in ein paar Jahren am Markt noch eine maßgebliche Rolle spielen möchte, sollte spätestens jetzt die entsprechenden Weichen stellen“, sagt Kluger-Schieder

Eine Motivation zu lernen ist den Zahlen nach gegeben: Derzeit gibt es knapp mehr Anmeldungen als vor Corona: 50.000 teilnehmende Personen bei 3.000 Veranstaltungen. Eine Zukunft sieht Kluger-Schieder im Infotainment und in der Computer-Spiele-Industrie im Bereich „game based learning“: „Es wird vermehrt eine Visualisierung im Lernen und Lehren bevorzugt.“ ■



Barbara Kluger-Schieder
Leiterin der
Bildungseinrichtungen
der WKO Wien



Nadja Bergmann von
der L&R
Sozialforschung



Elisabeth Anna Günther,
Forscherin am
Institut für
Lehrer*innen-
bildung der Uni
Wien

